



Reinhold Willeke in seiner Werkstatt: Wenn der Haushalt erledigt ist, kreiert der Körner Hausmann edle Kostbarkeiten in Silber und Gold. (Foto: Winfried Augustin)

Elfmal auf's Siegertreppchen

Nachwuchsschwimmer erfolgreich placiert

Derne. Die Schwimmer der 1. Mannschaft des Schwimmvereins Derne haben beim Weihnachtsschwimmfest des SCC Hellas in Wuppertal hervorragende Ergebnisse erzielt. An zwei Tagen wurden über 100 Meter in den vier Disziplinen

Dirk Neuhaus, Rupert Lenuweit, Ralf Strasner.

Die Nachwuchsmannschaft kämpfte um den Hansa-Nachwuchspokal. Im Nordbad im Dietrich-Keuning-Haus traten eine Mädchen- und eine Mi-



„Bloß keine Kracher für die Kinder!“ hatte die bessere Hälfte ihrem Ehemann aufgetragen, bevor dieser dem Drängen der lieben Kleinen

Glitzer und Klunker gehören zum Handwerkszeug

Hausmann fertigt in seiner Freizeit edle Geschmeide nach Maß

Körne. (-tin) Kolliers und Broschen schmücken seine Wohnzimmerwände. Wo normalerweise Landschaftsgemälde und Stilleben hängen, funkeln bei Reinhold Willeke Gold und Edelstein. „Es ist einfach zu schade, daß die Schmuckgegenstände in Schatullen ruhen“, meinte der findige Körner Goldschmiedemeister, suchte sich schöne Schieferplatten, bohrte kleine Löcher hinein, fädelte die Ketten hindurch, steckte Broschen und Ohrringe in das Gestein und hing die kleinen Kunstwerke auf.

So interessant wie diese Idee ist aber auch sein Schmuck: zwei Stücke in einem hat er gearbeitet: Aus einer modern geschnitzten Elfenbeinbrosche läßt sich ein Weißgold-Kettenanhänger mit Diamant herauslösen. Der Vorteil des Goldschmieds: Reinhold Willeke arbeitet nur auf Bestellung. „So lerne ich meine Kunden kennen und kann mit ihnen gemeinsam überlegen, wie der Schmuck aussehen soll“, erzählt er und drückt einen Sprengring hinter ein altes, ägyptisches Siegel, das so in einen goldenen Ring mit Ziselarbeiten eingefäßt wird. Dabei lehnt er in bequemer Haltung über seinem Arbeitsplatz in dem kleiner, gemütlichen Atelier in seinem Haus. Eine Vielzahl kleinster Hämmer, Zangen und Meißel liegt wohlgeordnet auf dem Tisch. Das „ewige Licht der Goldschmiede“, eine kleine Öllampe, brennt. An ihm entzündet Reinhold Willeke die niedliche Schweißflamme. Mit den

Diamanten in den Kästchen geht er äußerst behutsam um. Damit von den kostbaren Materialien auch ja nichts verloren geht, sammelt er die wertvollen „Abfälle“ in einem großen Ledertuch vor seinem Arbeitsplatz auf. Selbst die Staubsaugerfüllungen aus dem Ram werden aufgehoben und zur Scheideanstalt gebracht, wo das kostbare Material gesondert und für die Wiederverarbeitung zusammengesmolzen wird.

Vor dem Atelier stehen die großen Werkzeuge wie Walzen, Ringweiter und Blechschneider, die kaum zu der feinen Arbeit zu passen scheinen. Ein Laufstall lehnt zusammengeklappt daneben. Hier spielt das Söhnchen, wenn Vater Willeke arbeitet, denn hauptberuflich ist der kreative Goldschmiedemeister Hausmann und Familienvater. Nur in seiner Freizeit – oft abends und nachts – oder wenn dringende Arbeiten erledigen sind, sitzt er im Atelier.

Aus einem großen, schwarzen Kasten holt Reinhold Willeke dann seine Meisterarbeiten hervor: Das Gesellenstück, eine glänzende, goldene Brosche mit funkelnden Diamanten, und das Meisterstück, das dazu passende Armband. Einen silbernen Becher stellt er daneben. Den hat er zur Dortmunder 1100-Jahr-Feier gearbeitet: Die zusammengeschnittenen Platten ergeben von oben betrachtet den Grundriß von Alt-Dortmund und die Stellen der Schweißnähte deuten die Orte der Stadttore an. Dieser Becher ist im Rahmen der Dortmunder Ausstellung durch die ganze Bundesrepublik gereist.

Der Ideenreichtum Reinhold Willekes will kein Ende nehmen: Zu den wertvollen Steinen, die er auf Messen erstanden hat, erzählt er sofort, was man daraus arbeiten könnte:

Ob es nun babylonische Siegelrollen oder modern geschliffene Onyxsteine sind.